

UNSER TORNESCH



BLICK IN DIE ZUKUNFTSWERKSTATT



DEMOKRATIE

KINDER- UND JUGENDBEIRAT

Mitbestimmung
für Kinder und
Jugendliche

BILDUNG

SCHUL- NEUBAU

Endlich auf
den Weg
gebracht

KLIMA

NATURSCHUTZ VOR DER HAUSTÜR

Moore schützen
Klima und
Artenvielfalt



EISENROSS Fahrradladen am Bahnhof Tornesch

Telefon: 0 41 22 - 5 68 30
Di. - Fr. 9.00 - 12.00 + 14.00 - 18.00
Sa. 9.00 - 12.30

**Mitten in Tornesch
Verkauf und Service
Große Auswahl – Günstige Preise**

Unser Service „Rund um’s Rad“
Einspeichen
Inspektion
Codierung
Jahrescheck
Lichttest
Bewertung von Unfallschäden
Kostenvoranschläge
Individuelle Montagen
und vieles mehr...



Autohaus Günther Pieper

Gebrauchtwagenhandel

Unser Service für Sie:

- Auspuff-Service
- Bremsen-Dienst
- Kupplungs-Service
- Reifenservice
- Ölwechsel-Service
- HU/TÜV Abnahme
- Stoßdämpfer-Service
- Achsvermessung
- Scheiben-Profi
- Reifen einlagern
- Klimaanlage-Service

Esinger Str. 18 · 25436 Tornesch · Tel. 04122-51730 · Fax 54025

Frank Behrmann GmbH
Meisterbetrieb
Gas- und Wasserinstallation
Ölfeuerungs-Kundendienst

25474 Ellerbek · Achter de Höf 1a
Tel. 0 41 01 / 37 26 29
f . b e h r m a n n @ w e b . d e



Filialleiter Eckhard Ziebell

offen · modern · sympathisch

Hinrich Bestattungen

Reuterstraße 88 a
25436 Uetersen

Hinrich Bestattungen

Friedrichstraße 28
25436 Tornesch
ehemals Blumenhaus Sonja

Telefon: **04122 - 25 77**

hinrich-bestattungen.de

info@hinrich-bestattungen.de

Sie finden uns auf Facebook und Instagram



MAIK KÖSTER
VORSITZENDER
SPD-ORTSVEREIN
TORNESCH



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wir hoffen, dass Ihnen auch diese Ausgabe von Unser Tornesch wieder gefällt und sie Ihnen einen guten Überblick über die aktuellen politischen Themen in Tornesch gibt.

In diesem Magazin berichten wir über die großen Themen, die uns in unserem schönen Tornesch bewegen. Mittlerweile haben wir auch ein Medium für alle, die sich über das politische Alltagsgeschehen informieren möchten. Wir würden uns freuen, wenn sich viele von Ihnen für Unser Tornesch „light“ anmelden, unserem monatlich erscheinenden Newsletter. Anmelden kann man sich über unsere Homepage Newsletteranmeldung – SPD Tornesch (spd-tornesch.de), einfach auf den Link klicken oder den QR-Code scannen. Natürlich informieren wir auch laufend auf Facebook, folgen Sie uns einfach und diskutieren Sie mit uns über das politische Tagesgeschehen.

Dieses Jahr stehen in Schleswig-Holstein die Kommunalwahlen an. Termin ist Sonntag der 14.05. Aber haben wir nicht eben erst gewählt? Stimmt, 2021 waren Bundestagswahlen und 2022 Landtagswahlen, also wieso nun schon wieder wählen? Nun ja, dieses Jahr dürfen wir über die Themen abstimmen, die uns tagtäglich vor Ort bewegen. Darüber, ob und wie in Tornesch KiTa-Plätze geschaffen

werden. Ob Tornesch moderne Grundschulen mit ausreichend Plätzen für alle Schülerinnen und Schüler bekommt. Ob es mehr Gleichberechtigung im Straßenverkehr gibt und auch Radfahrende in Tornesch mehr in den Blickpunkt des politischen Handelns kommen. Ob in Tornesch Wohnraum geschaffen wird und es trotzdem seinen Charakter als Kleinstadt im Grünen behält. Kurzum, es geht um uns und es geht um Tornesch! Traditionell sind Kommunalwahlen von geringerer Wahlbeteiligung geprägt, als die vermeintlich wichtigeren Landtags- und Bundestagswahlen, aber am 14.05. dürfen Sie darüber entscheiden, wie sich Ihre Heimatstadt entwickeln soll.

Newsletter



Viel Spaß beim Lesen wünscht
Ihr Maik Köster

EDITORIAL

IHRE MEINUNG ZU DIESEM
HEFT INTERESSIERT MICH.
BITTE SCHICKEN SIE
KOMMENTARE AN:
MAIK.KOESTER@SPD-TORNESCH.DE

ERLEBNISRAUM KÜCHE

Warum nicht gleich zum Preis-Sieger?

KÜCHEN
CENTRUM
POTSCHIEN



www.kuechencentrum-potschien.de

Ballerina
Küchen



Esinger Straße 71 · 25436 Tornesch · Tel. 04122 / 9 57 90 · Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9-18 Uhr, Sa. 9-15 Uhr



SCHULNEUBAU IN TORNESCH – EIN MUSS!

Im Juli 2022 fiel die Entscheidung für den Bau einer neuen Grundschule und bei den Eltern mit kleinen Kindern gab es ein tiefes Aufatmen

„DIE ZUKUNFT
UNSERER KINDER
BRAUCHT MUTIGE
UND ENTSCHEID-
UNGSFREUDIGE
ERWACHSENE.“

SUSANNE WAGNER

Die längst überfällige Entscheidung wurde mit den Stimmen der SPD, den Grünen und der FDP für unsere Kinder getroffen. Lediglich die CDU hält weiterhin am aktuellen Standort der Johannes-Schwennesen-Schule fest, auch wenn schon mehrfach bestätigt wurde, dass dieser Standort nicht weiter ertüchtigt und an die steigende Zahl zu beschulender Kindern angepasst werden kann. Ärgerlich ist, dass es so lange gedauert hat, Offensichtliches auf den Weg zu bringen. Nun heißt es, die Hürden bis zur Fertigstellung der neuen Schule zu überwinden, keine Zeit mehr ungenutzt verstreichen zu lassen und dafür zu sorgen, dass die neue 4-zügige Grundschule so schnell wie möglich errichtet, eröffnet und belebt wird. Das wollen die Eltern dieser Stadt,

das wollen Schulleitung und Kollegium der Johannes-Schwennesen-Schule (JSS). Und sie haben Recht damit, wenn sie jetzt in den politischen Gremien nachfragen und den Stand der Entwicklungen erfahren möchten.

Das Vorhaben ist groß und teuer. Aber Bildung hat es verdient zu kosten, denn sie ist unsere Zukunft. Das Ziel ist ein Haus des Lernens, das den Ansprüchen moderner Pädagogik entspricht, das sich flexibel hinsichtlich gesellschaftlicher Anforderungen und Veränderungen anpassen lässt, das vielfältig nutzbar ist, nachhaltig und energetisch modern gebaut. Dazu hat Horst Lichte 2021 bereits ein flammendes Plädoyer in „Unser Tornesch“ geschrieben.

■ **UNSERE ZUKUNFT:** UNSERE KINDER HABEN ES VERDIENT, IN HELLEN, GUT AUSGESTATTETEN SCHULRÄUMEN ZU LERNEN

VIELES IST SCHON VORBEREITET FÜR DIE NEUE GRUNDSCHULE:

- Es gibt ein städtisches Grundstück, auf dem die Schule gebaut werden kann. Es ist nicht ideal, aber ein Ort mitten in unserer Stadt, wo eine Schule eher hingehört, ist nicht vorhanden. Vorteilhaft ist, dass es sich in der Nähe der Klaus-Groth-Schule (KGST) befindet.
- Es gibt engagierte Menschen im Rathaus, die alle erforderlichen Maßnahmen auf den Weg bringen, von der formalen Notwendigkeiten zur Umwandlung der Wiese in eine Fläche, auf der gebaut werden darf, bis hin zur Beantragung von Fördergeldern.
- Es gibt ein Planungsbüro, das alle Aspekte eines zeitgemäßen Schulneubaus im Blick hat.
- Es gibt von Seiten der JSS ein gutes pädagogisches Konzept zur Raumnutzung, zur Umsetzung von Unterricht und Ganztagsbetreuung in einem Gebäude, das nicht mehr nur aus Fluren und kleinen Klassenräumen besteht.
- Es gibt einen guten Kontakt zwischen der JSS und der KGST, der die Mitnutzung von Plätzen und Infrastruktur für die neue Grundschule möglich macht.

Wir haben uns mit großem Nachdruck und gegen viele Widerstände für den Bau einer neuen Grundschule eingesetzt. Wir werden sehr aufmerksam und kritisch die Entwicklung verfolgen, werden nachfragen und drängen. Das ist unsere Aufgabe und unsere Verantwortung als Sozialdemokraten in Tornesch.

Dennoch müssen wir klar sagen, dass es eigentlich nicht reicht. Der Neubau einer Grundschule in der heutigen Zeit und mit Blick auf die Zukunft muss viel mehrschichtiger gedacht und geplant werden! Eine Kita sollte jetzt schon mitgeplant und integriert werden. Das ist bislang noch nicht der Fall. Schulen sind Orte, an denen Bildung für alle zu Hause ist: für die Kleinen, für alle Schülerinnen und Schüler, für die Menschen, die in ihnen arbeiten, für die Erwachsenenbildung, für die Stadt: Ein SchulCampus!

Lasst uns doch einfach mutiger sein! Die Zukunft unserer Kinder braucht mutige und entscheidungsfreudige Erwachsene. Heute!

**SUSANNE
WAGNER**
BÜRGERLICHES
MITGLIED



Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen oder vermieten?

Wir bieten **seit 1986** diskrete, zügige und fachgerechte Vermarktung!

Eine **unentgeltliche Wertermittlung** Ihres Objektes macht Ihre Zukunft planbar. Lassen Sie sich **persönlich, kostenlos und unverbindlich** beraten.

JETZT ODER NÄCHSTES JAHR



**KRIECH
IMMOBILIEN**

www.kriech-immobilien.de

25436 Tornesch
Uetersener Straße 37 a 

Tornesch 041 22 – 557 55
Rellingen 041 01 – 590 28 20



4 YOUR DOG
ALLES MIT DEM HUND

STADT · LAND · FLUSS
WIR SIND DA, WO SIE SIND



- Hundetraining in Gruppen – oder Einzelunterricht
- Welpen-, alltags-taugliches- und Beschäftigungstraining
- Beratung und Training für aggressive Hunde

Mobil: **0159 - 018411 04** · Tatjana Jäger · Akazienweg 5 · 25436 Tornesch

**FAHRRADHAUS
SCHAWO**



individuell • kompetent • persönlich
E-Bikes • Fahrräder • Werkstatt
... und mehr!



E-Bike erfahren
Fahrradhaus Schawo OHG
Ahrenloher Str. 27-29 • 25436 Tornesch
04122 / 9670642 • www.fahrradhaus-schawo.de
Inhaber: Patrik Pade und Linda Keißner

K. H. KRUSE G m b H

Elektroanlagen

Lindenweg 80 • 25436 Tornesch
Telefon 041 22 - 90 53 80 • Fax 041 22 - 90 53 81

E-Mail: info@KHKruise.de
Elektrogeräte • EDV-Netzwerke • Elektroanlagen
Schwachstromtechnik • Störungs- und Notdienst

2028

Ein Zukunfts-Spaziergang durch
das Tornescher Ortszentrum und
ein Blick zurück

Es stehen wieder die Kommunalwahlen vor der Tür. Ich bin jetzt 73 und habe mich entschieden, nicht mehr zu kandidieren. An einem heißen Sommertag 2028 stehe ich vor dem Bahnhof und schaue den großen Baumaschinen zu, die das Bett für 2 zusätzliche Gleise auskoffern. Seit 1,5 Jahren fahren vier Züge in der Stunde nach Hamburg, weil der neue Großbahnhof Altona-Nord fertig ist und die Digitalisierung der Bahnstrecke einen kürzeren Taktabstand ermöglicht. Es freut mich zu sehen, dass die Bürgerinitiative Starke Schiene mit ihrer Hartnäckigkeit ihr Ziel erreichen konnte. Mein Blick schweift hinüber zu den übervollen Park and Ride Fahrradplätzen, die den vielen neuen Bahnnutzern ein schnelles und sicheres Abstellen ihrer Räder ermöglicht. Hier könnte das Angebot schon wieder erweitert werden. Aber darum können sich jetzt die jüngeren Ratsmitglieder kümmern.



Ich wende mich ab und gehe in Richtung Uetersener Straße zum Bahnhofplatz. Dabei denke ich an das trostlose Bild mit den eingezäunten Bahngleisen der Güterbahn, die uns über Jahrzehnte bei einer sinnvollen Umgestaltung im Wege standen. Jetzt ist der große Platz eine ebene Fläche, auf der an Wochenenden regelmäßig Veranstaltungen stattfinden, die von den Bürgern der Stadt gerne besucht werden. Die Bänke im Schatten der Bäume sind besetzt. Über eine glatte Fläche fließt kühles Wasser, das aus kleinen Fontänen sprudelt. Kinder plantschen und stapfen mit Begeisterung darin herum. Die Gleise

der Güterbahn wurden sauber in Pflasterung eingefasst und mit Gummilippen gegen Stolpergefahr geschützt. Hier half uns eine Novelle des Eisenbahnrechts. Er ermöglicht, dass Gleise im öffentlichen Raum pragmatischer an die Bedürfnisse der Kommunen angepasst werden können. Nun fährt die Bahn an Wochentagen viermal am Tag mit viel Gebimmel und Schrittgeschwindigkeit über den Platz und wird von den Kindern staunend beobachtet.



AUF DEM BAHNHOFSVORPLATZ SPIELT DIE MUSIK

Ein Gastronom hat in den Räumen der ehemaligen Spielhalle eine Musikkneipe eröffnet. Sie wird vor allem von den jüngeren Bürger:innen sehr gut angenommen. Da sich an dieser Seite des Platzes keine Wohnungen befinden, gibt es kaum Einschränkungen für die Nutzung des Vorplatzes. Auf der Seite zur Bahnunterführung klafft neuerdings eine Baugrube. Dort, direkt am Bahnhof soll ein neues Hotel entstehen. Die alte kleinteilige Bebauung wurde abgerissen. Auf der einen Seite ist es schade, dass wieder ein Stück altes Tornesch vernichtet wurde, aber dafür soll das Bahnhofsgebäude ähnlich wie schon der Bahnhof in Pinneberg restauriert und optisch in seinen historischen Zustand versetzt werden. Für das Hotel sind keine oberirdischen Parkplätze vorgesehen. Aller PKW-Verkehr geht über eine verkehrsberuhigte Spur in die große Tiefgarage. Mit dem Hotel bekommt Tornesch schöne Veranstaltungsräume für bis zu 200 Personen. Zudem will ein großes

Unternehmen aus Hamburg sich hier ansiedeln. Es baut neben dem Hotel ein Bürohaus.

Der Weg zur Uetersener Straße gibt den Blick frei auf die große Straßenkreuzung. Nach dem Umbau zur gesicherten Kreuzung stellt diese für die Fußgänger und Radfahrer kein so großes Hindernis mehr dar. Trotzdem rollt der Autoverkehr und es bilden sich kaum noch Staus. Das liegt daran, dass wegen der vielen Umsteiger auf Bus und Fahrrad viel weniger Autos unterwegs sind. Auch die gerade eingeweichte K22 zieht erheblichen Verkehr aus dem Zentrum heraus. Insgesamt sind über 30% Autos weniger im Zentrum unterwegs.

Nach Überquerung der Esinger Straße stehe ich nun auf dem neuen Marktplatz, der auf der oberen Uetersener Straße angelegt wurde. Hier kann zweimal in der Woche frische Ware eingekauft werden. Am Rand des Platzes wurde ein Café mit großer Außenterrasse eröffnet, in dem sich viele Tornescher auf einen Klönschnack treffen. Am Rand stehen die Fahrräder in überdachten Unterständen, die auch für Lastenräder Platz bieten.

In den Neubauten dahinter haben die beteiligten Bauunternehmen etwas optisch Ansprechendes geschaffen. Trotz der Höhe der neuen Häuser wurde zum Marktplatz hin eine kleinteilige Fassade gestaltet, die an den Baustil des frühen 20. Jahrhundert erinnert. Außer dem Café sind hier ein Schuhmacher, eine Reinigung, ein Blumen- und ein Schmuckladen eingezogen. Zur Willy-Meyer-Straße hin hat sich das Ärztehaus in ein Gesundheitszentrum mit weiteren Fachärzten und Läden für Ge-



■ SO KÖNNTE ES AUSSEHEN:

PLANUNGEN FÜR DEN ORTSKERN UND DIE WILLI-MEYER-STRASSE | AC-PLANERGRUPPE

sundheitsbedarf entwickelt, das den ganzen Bereich Tornesch-Uetersen sowie die umliegenden Gemeinden versorgt. Dazu tragen die guten Busanbindungen und die Nähe zum stark frequentierten Bahnhof bei. Die weiter entfernten Wohngebiete sind mit einem System von Anrufbussen angeschlossen, so dass nur wenige mit dem Auto herkommen.

Autostellplätze in der Tiefgarage untergebracht. Um das möglich zu machen, hat die Stadt beim Verkauf einen Nachlass auf den aktuell hohen Grundstückspreis gegeben und auch eine Etage mehr erlaubt, als ursprünglich geplant. So konnte aufwendiger gebaut werden und die schöne Fußgängerzone zur Esinger Straße hin angelegt werden. Es gibt auch frei finanzierte Woh-

Von der Fußgängerzone gehe ich über die Esinger Straße. Trotz des Verkehrs kann man an jeder Wegeeinmündung die Hauptstraße gefahrlos überqueren, da neben den Zebrastreifen noch Ruheinseln in der Straßenmitte für Sicherheit sorgen. Es ist schon erstaunlich, wie friedlich der Verkehr zwischen den einzelnen Teilnehmern wie Autofahrern, Fußgängern und Radfahrern läuft, wenn das Umfeld stimmt.



FLANIEREN OHNE LÄRM UND ABGASE

Hinter den Geschäften zieht sich ein breiter Fußgängerboulevard durch das Wohngebiet, über den ich zum Bahnhof zurück gehe. Es ist schön, so ohne Autoverkehr durch das Zentrum zu bummeln. Mir ist bewusst, dass mehr als 200 Autos unter meinen Füßen stehen, aber hier oben ist der Platz für die Menschen da. Bei der hier angesiedelten Eisdiele hole ich mir noch ein Eis und schaue den jungen Eltern zu, die sich unterhalten, während die Kinder fröhlich über den Platz tollen und an den Spielgeräten herumturnen.

Was ist das doch für ein Unterschied zu 2023, als wir in der neuen Ratsversammlung die Fläche in einem Investoren-Auswahlverfahren zur Neugestaltung angeboten haben. Der alte Penny-Markt und die darum herum liegenden Gebäude luden wirklich nicht zum Verweilen ein. Aber nun hat eine Wohnungsbaugenossenschaft preiswerte Wohnungen in allen Größen geschaffen und die dazu nötigen

„ABER NUN KANN ICH [...] DAS SCHÖNE ZENTRUM GENIESSEN, AN DEM ICH MITWIRKEN KONNTE.“

ARTUR RIECK

nungen. Sie werden von Singles bis hin zu älteren Menschen bewohnt, die bereit waren, die höheren Preise für die Bahnhofsnähe zu zahlen. Die Läden im Erdgeschoss hingegen werden zu erschwinglichen Mieten angeboten. Hierfür wurde in dem städtebaulichen Vertrag festgelegt, dass die ortsübliche Miete aus der Zeit vor dem Neubau nur geringfügig überboten werden durfte. So war es möglich, dass auch örtliche Gewerbetreibende in den schönen neuen Komplex einziehen konnten.

Wieder am Bahnhof angekommen lasse ich meine 20 Jahre in der Ratsversammlung Revue passieren. Die bürgerfreundliche Umgestaltung des Tornescher Zentrums zog sich unbefriedigend in die Länge. Erst waren es Großvorhaben wie das Torneum und das Neubaugebiet Tornesch am See, die die Kapazitäten der Verwaltung belastet haben, dann wurde die Bürgerbeteiligung durch Corona um zwei Jahre verzögert. Schön war es, dass fast 1000 Bürger:innen an der Online-Befragung teilnahmen. Aber nun kann ich mit einem gewissen Stolz das schöne Zentrum genießen, an dem ich mitwirken konnte.

Ich wünsche allen Tornescher:innen, dass meine Fiktion in ähnlicher Form umgesetzt wird und viele feststellen, dass man mit dem persönlichen Engagement auf kommunaler Ebene etwas Gutes erreichen kann.

ARTUR
RIECK
RATSHERR





GEBT DEN KINDERN DAS KOMMANDO

Kinder- und Jugendbeteiligung in Tornesch

■ **ÖZGÜRKAN BAŞ:** HIER IN SEINEM WAHLKREIS KIEL-ELLERBEK

„JUNGE MENSCHEN HABEN SCHON SEHR FRÜH EINE EIGENE MEINUNG, AUCH ZU POLITISCHEN THEMEN.“

ÖZGÜRKAN BAŞ

„Kinder an die Macht“ – der Hit von Herbert Grönemeyer dürfte vielen der aktuellen Entscheidungsträgerinnen und -träger in der Politik noch im Ohr sein. Ein Hit aus dem Jahre 1986!

Was ich damit zum Ausdruck bringen möchte, viele der aktuell Handelnden haben mit Sicherheit das Wohl der Kinder und Jugendlichen in Tornesch im Blick und entscheiden nach bestem Wissen und Gewissen. Aber häufig mit dem Blickwinkel „Das hätte es in meiner Kindheit/Jugend mal geben sollen!“ und nicht aus der Sicht der Jugend im Jahr 2023. Und mal ehrlich, warum sollen wir „Alten“ überhaupt vorgeben, welche Angebote es in Tornesch für Kinder und Jugendliche gibt?

Sollten wir eine weitere Skaterbahn bauen oder die aktuelle ausbauen? Brauchen wir einen Basketballplatz in der Nähe von Tornesch am See? Welche Angebote sollte es im Jugendzentrum geben? Ist das Jottzett dort wo es ist richtig und für alle gut erreichbar?

Das sind auszugsweise Fragen, mit denen wir uns in der Kommunalpolitik beschäftigen, aber eigentlich sollten die Fragen anders lauten. Gehen Kinder und Jugendliche noch in ein Jugendzentrum? Sind Skaten und Basketball überhaupt noch cool?

Das sind Fragen, die nicht wir beantworten können und müssen. Das sind Fragen,

die wir denjenigen stellen sollten, für die wir am Ende entscheiden. Also den Kindern und Jugendlichen. Aus diesen Gründen setzen Verwaltung und Politik sich für einen Kinder- und Jugendbeirat in Tornesch ein.

Im Folgenden haben wir unseren Stadtjugendpfleger Dieter Krüger zu diesem Thema interviewt und, sozusagen als Best-Practice-Beispiel, mit dem ehemaligen Mitglied des Jungen Rat in Kiel, Özgürkan Baş, gesprochen.

Unser Tornesch: Wie bist du damals dazugekommen, dich politisch zu engagieren?

Özgürkan Baş: In Kiel wurde 2015 erstmals ein Kinder- und Jugendbeirat gewählt. Mein WiPo-Lehrer hat mich auf die Wahl angesprochen und ich habe mich relativ spontan aufgestellt. Ich hatte Lust auf ein Ehrenamt und war sehr erfreut, dass ich von meinen Mitmenschen in den Jungen Rat gewählt worden bin. So bin ich aus einem recht unpolitischen Umfeld ins politische Ehrenamt reingerutscht.

Unser Tornesch: Warum ist es aus deiner Sicht wichtig, Kinder- und Jugendliche an politischen Entscheidungen teilhaben zu lassen?

Özgürkan Baş: Junge Menschen haben schon sehr früh eine eigene Meinung,



auch zu politischen Themen. Uns betreffen die Entscheidungen in der Zukunft deutlich länger, weshalb die Einbindung in politische Beschlüsse sehr wichtig ist. Zudem haben die meisten politischen Parteien Schwierigkeiten, junge Menschen für sich zu begeistern. Der Sprung von Beteiligungsgremien in die „richtige“ Politik ist dann nicht mehr groß. Das ist wichtig, weil junge Menschen in der Politik unterrepräsentiert sind. Auch wird häufig für Jugendliche entschieden, statt mit ihnen. Die Einrichtung eines Jugendtreffs beispielsweise können junge Menschen besser beurteilen.

Unser Tornesch: Erzähl uns bitte ein bisschen was über den Jungen Rat in Kiel?

Özgürcan Baş: Der Junge Rat wurde 2021 zum vierten Mal als offizielle Interessenvertretung der Kinder und Jugendlichen von 16.000 Wahlberechtigten gewählt. Er fungiert als Beirat mit Rede- und Antragsrecht in der Ratsversammlung und in den Fachausschüssen. Ich durfte von 2015 bis 2019 das Gremium in seinen ersten vier Jahren als Vorsitzender mitaufbauen.

Unser Tornesch: Was hat aus deiner Sicht das Projekt „Junger Rat“ so erfolgreich gemacht?

Özgürcan Baş: Der Kinder- und Jugendbeirat wurde von Anfang an als richtige Interessenvertretung anerkannt. Wir haben uns in meiner Amtszeit für eine Geschäftsführung in Vollzeit bemüht und durch politische Beschlüsse erhalten. Das hat die Arbeitsweise auch sehr erleichtert, da diese Person mir als Vorsitzender in vielen Themen auch zuarbeiten konnte. Auch haben wir von Anfang an dieselben Rechte und Sitzungsgelder bekommen wie die anderen Beiräte. Vor allem haben wir in der ersten und zweiten Amtszeit sehr wichtige Grundlagenarbeit geleistet. Dadurch konnten wir auch schon früh große Projekte anstoßen und Dinge bewegen.

Unser Tornesch: Welche waren eure größten Erfolge im „Jungen Rat“? Gib es ein Leuchtturmprojekt, auf das du besonders stolz bist?

Özgürcan Baş: Ich verbinde die Zeit im Jungen Rat immer mit der Eröffnung des Jugendcafés direkt gegenüber des Kieler Rathauses. Nebenan hatte dort das Kinder- und Jugendbüro mit unserer Geschäftsführung Platz bekommen. Wir hatten zudem unser eigenes Büro direkt im Café. Somit hatten wir mit dem Jugendcafé immer eine Örtlichkeit, in der wir auch Veranstaltungen planen konnten, aber so auch Jugendliche sich im Cafébetrieb getroffen haben. Es ist zentral gelegen und ich laufe auf dem Weg ins Rathaus sehr häufig daran vorbei. Das war ein voller Erfolg und ich freue mich jedes Mal das Café zu sehen.

Unser Tornesch: Welche praktischen Tipps hast du für die Jugendlichen in Tornesch?

Özgürcan Baş: Seid mutig und traut euch, eure Rechte einzufordern! Beteiligung muss zwar nicht immer mit einem politischen Gremium abgebildet werden, gibt euch aber die Legitimation und Rechte dazu. Es bringt einen auch persönlich weiter, da man an seiner Rhetorik und seiner Ausdrucksweise arbeitet. Legt los und fordert euch eure Mitbestimmung ein! Das ist gelebte Demokratie und Beteiligung. Seien wir mal ehrlich: Die Erwachsenen wissen es meist auch nicht immer besser.

Unser Tornesch: Wie zeitintensiv war die damalige Arbeit im Jungen Rat und wie ist dein privates Umfeld damit umgegangen?

Özgürcan Baş: Es war, vor allem als Vorsitzender, sehr zeitintensiv. Natürlich ist immer die Frage, was man daraus macht, aber ich hatte wirklich Lust auf die Sache. Wir hatten aber genauso Mitglieder, die zu den Sitzungen immer da waren und mit-

diskutiert haben, aber zwischen den Sitzungen sich nicht so häufig blicken lassen haben. Das wiederum ist vollkommen in Ordnung! Je nach Lebenssituation kann man mal mehr, mal weniger Zeit reinvestieren. Im privaten Umfeld war es zur Schulzeit doch noch relativ entspannt zu handhaben, alles unter einen Hut zu bekommen. Gerade meine Eltern fanden das Engagement ja auch sehr gut.

Unser Tornesch: Vielen Dank Ötzi und alle Gute für die Zukunft

Das Gespräch führte Maik Köster!

MAIK KÖSTER
VORSITZENDER DES
SPD-ORTSVEREINS
TORNESCH



Unser Tornesch: In Tornesch wird es einen Kinder- und Jugendbeirat geben. Wie ist es dazu gekommen? Wer hat die Initiative ergriffen?

Dieter Krüger: Beteiligt sind der Jugendpfleger durch meine Person, die Bürgermeisterin, davor schon der Bürgermeister, und die Kommunalpolitik. In diesem konkreten Fall ist es wirklich so, dass wir nach vielen Jahren gesagt haben: Wollen wir nicht einen neuen Versuch starten? Das war die Initialzündung. Wir haben dann im Ausschuss für Jugend, Sport, Soziales, Kultur und Bildung nachgefragt und dort wurde uns Unterstützung angeboten. Die habe ich aufgenommen und angeregt, eine Arbeitsgruppe zu bilden, damit die Satzung, die wir finden mussten, dort bereits abgestimmt ist. Das macht mehr

Sinn, als immer wieder in den Ausschuss zu gehen. Also ist die Initiative von vielen ausgegangen.

Unser Tornesch: Wann war das und wer war an der Arbeitsgruppe beteiligt?

Dieter Krüger: Der Auftrag war, eine Satzung und eine Wahlordnung zu entwickeln. Damit haben wir 2021 angefangen und haben sie im Februar 2022 dem Ausschuss vorgelegt. Aus dem Ausschuss kam dann die Idee, mit Vertretern aller Parteien ein rundes Paket daraus zu machen. So ist die Sache wieder ins Rollen gekommen. Wir haben uns getroffen, haben alles Formale erarbeitet und Ende des letzten Jahres ist die Satzung und Wahlordnung in der Ratsversammlung verabschiedet worden. Sie kann auf der Homepage des Rathauses eingesehen werden.

Unser Tornesch: Welche Aufgaben hat ein Kinder- und Jugendbeirat?

Dieter Krüger: Ein Kinder- und Jugendbeirat hat grundsätzlich die Aufgabe, alle Themen, die Kinder und Jugendliche betreffen, an die politischen Gremien heranzutragen. Andererseits aber auch das, was die Politik möchte, an die Kinder und Jugendliche zu transportieren. Sie haben also eine Mittlerrolle. Und dabei sollen sie autark bleiben. Der Kinder- und Jugendbeirat wird die Ausschussarbeit bereichern. Sie werden ein Rederecht in den Ausschüssen haben. Die Zusammenarbeit der politischen Ausschüsse mit dem Kinder- und Jugendbeirat wird sich einschleifen müssen, aber ich bin fest davon überzeugt, dass es einen gemeinsamen Willen geben wird.

Unser Tornesch: Wie wird sich der Kinder- und Jugendbeirat zusammensetzen?

Dieter Krüger: Der Beirat soll aus 5 bis maximal 9 Mitgliedern bestehen. Im Alter von 10 Jahren bis 17, bzw. 18 Jahren kann man gewählt werden, bis zum 21. Lebensjahr kann man im „Dienst“ sein oder bleiben. Bewerben kann sich jede und jeder. Eine Quotenregelung haben wir noch nicht, da werden wir noch drüber sprechen müssen. Wir wünschen uns eine gute Mischung und wir möchten na-

türlich auch, dass alle Gruppen der Kinder und Jugendlichen Tornesch vertreten sein werden. Auch über die Gleichstellungsbeauftragte möchten wir Mädchen erreichen, die mitmachen wollen. Es gibt Lehrkräfte und Sozialpädagogen, die uns

und Jugendlichen werden zudem Aus- und Fortbildungen erhalten, damit sie in ihre Aufgaben hineinwachsen können. Sie sollen lernen, ihre Welt in der Welt, in der wir alle leben, ganz fokussiert auf die Belange von Kindern und Jugendlichen, darzustellen. Mal ist es ein Spielplatz, mal ist es eine Straße, mal ist es Kinderarmut – ganz egal, was es ist, die Fragen, die Kinder und Jugendliche haben, sind erst einmal alle berechtigt.

Unser Tornesch: Wie soll ich mir das vorstellen? Wenn der Kinder- und Jugendbeirat eine Frage oder ein Anliegen an einen der politischen Ausschüsse hat, bekommt er dann die Möglichkeit, sein Anliegen dort vorzutragen?

Dieter Krüger: Genau das ist das Ziel. Der Kinder- und Jugendbeirat wird zwar kein Stimmrecht in den Ausschüssen haben, aber, wie alle anderen auch, haben sie das Recht, angehört zu werden. Im Ausschuss für Jugend, Sport, Soziales, Kultur und Bildung werden sie meine Rolle übernehmen.

Unser Tornesch: Wann soll der Kinder- und Jugendbeirat in Tornesch an den Start gehen?

Dieter Krüger: Ab dem Frühjahr bis nach den Sommerferien werden wir Informationsveranstaltungen durchführen. In Schulen, aber auch außerhalb von Schulen, es wird informelle Treffs und Marktplätze geben. Da wollen wir Kinder und Jugendliche ansprechen, um sie zu informieren und zu interessieren. Gleichzeitig wollen wir ein Bild in der Öffentlichkeit erzeugen. Es ist uns auch besonders wichtig, die Eltern zu informieren. Wenn Eltern um diese Sache wissen, können sie ihre Kinder bestärken und unterstützen, ihre Fragen zu stellen, sich zu beteiligen. Nach den Sommerferien werden wir anfangen, die Menschen, die sich wählen lassen wollen, ganz konkret darüber zu informieren, wie das Ganze abläuft, was es bedeutet, welche Verantwortung das innehat. Dann müssen sie sich bewerben, müssen um Wählerstimmen werben. Dafür richten wir eine Plattform in Schulen ein. Und dann werden wir in der Woche vor dem Weltkindertag am 20. September



GESETZLICHER HINTERGRUND

Kinder- und Jugendbeiräte sind eine Form der Einbeziehung und Beteiligung für Kinder und Jugendliche an kommunalen Entscheidungen und Prozessen. Geregelt ist das in Schleswig-Holstein in § 4 des Jugendförderungsgesetzes. Darin heißt es: „Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie unmittelbar betreffenden Entscheidungen und Maßnahmen der Träger der öffentlichen Jugendhilfe ist zu gewährleisten.“ Nach § 47f der Gemeindeordnung sind die Gemeinden verpflichtet Kinder- und Jugendbeteiligung durchzuführen.

unterstützen. Das ist der Plan: eine große bunte Mischung, ein Querschnitt aus der Kinder- und Jugendgesellschaft.

Unser Tornesch: Und gibt es dann auch eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden des Beirats?

Dieter Krüger: Ja, es wird tatsächlich so sein, dass in der ersten Sitzung unter der Anleitung der Bürgermeisterin ein Vorstand gewählt werden wird. Der Vorstand besteht aus drei gleichberechtigten Mitgliedern, die sich dann darüber einigen müssen, wer welche Funktionen und Aufgaben übernimmt. Es wird jemanden geben müssen, der die Geschäftsführung innehat. Das werde ich erst einmal machen, werde aber immer einen aus dem Vorstand dabei haben, damit sie lernen, wie diese Art von Arbeit geht. Die Kinder

an verschiedenen Orten Wahllokale mit Wahlurnen haben, so dass alle Kinder und Jugendliche Tornesch ihre Stimme abgeben können. Wir prüfen noch, ob wir die Wahl auch elektronisch durchführen können. Technisch ist es möglich, ob es aber klappen wird bis zum September, ist noch offen.

Unser Tornesch: Und wenn dann gewählt wurde?

Dieter Krüger: Dann wird an den Tagen bis zum Weltkinder-tag ausgezählt. Damit steht dann fest, wer zum Kinder- und Jugendbeirat in Tornesch gehört. Wir werden alle, die sich zur Wahl gestellt haben, zur Feier des Weltkindertags bitten und dort das Wahlergebnis präsentieren. Dann wissen alle, wer im Beirat sitzt. Das werden wir dann gebührend feiern.

Unser Tornesch: Welche Unterstützung wünschst du dir von uns und von den Menschen in Tornesch?

Dieter Krüger: Also, momentan ist es ja so, dass ich durch die Vorbereitungsgruppe gut unterstützt wurde in der Findung der Satzung. Das ist schon mal viel wert. Das zweite ist, dass die Finanzierung geklärt und genehmigt ist. Das bedeutet viel Wertschätzung, denn die Kinder und Jugendlichen werden so ein Taschengeld für ihre Arbeit bekommen können. Die Verwaltung hat meine Aufgabe in dem Zusammenhang genehmigt.

Jetzt brauchen wir noch die Erwachsenen und Eltern, die ihre Kinder motivieren, mitzumachen, sich zu trauen, sich zu engagieren. Von der Politik erwarte ich, dass der dann bestehende Kinder- und Jugendbeirat den Respekt und die Wertschätzung bekommt, die ihm zustehen.

Unser Tornesch: Welchen Beitrag können die Schulen leisten?

Dieter Krüger: An den Schulen gibt es ja bereits verschiedene Demokratisierungsprozesse wie, Klassensprecherrunden, Klassenrat, Schulrat, die in Tornesch ja begleitet werden durch die Schulsozialarbeit. In der weiterführenden Schule gibt es entsprechende Unterrichtsfächer, in denen die Beteiligungsmöglichkeiten an Politik Inhalt sind. Da wünsche ich mir, dass auch der Kinder- und Jugendbeirat thematisiert wird.

Unser Tornesch: Vielen Dank für das Gespräch!

Das Gespräch führte Susanne Wagner

**SUSANNE
WAGNER**
BÜRGERLICHES
MITGLIED



IMPRESSUM:

Herausgeber	SPD-Ortsverein Tornesch
Vi.S.d.P.	Maik Köster
Redaktion	Dr. Susanne Dohrn, Artur Rieck, Horst Lichte, Thorsten Mann, Oliver Vogt, Maik Köster
Anzeigen	Peter Daniel 0 41 22 – 98 93 04
Fotos	Horst Lichte, Adobestock
Anschrift	UNSER TORNESCH Maik Köster Theodor-Storm-Ring 23 25436 Tornesch 0174 – 3178791
Grafik	GRAFIK TO GO Sabine Baerwald www.grafik-to-go.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder Veröffentlichung im Internet, auch auszugsweise, ist nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung erlaubt.



ALLES BEIM ALTEN, NUR IN NEU

Wir haben einen neuen Look aber ansonsten bleibt alles so, wie Sie es an uns lieben: eine riesige Auswahl an Pflanzen in Premiumqualität, persönliche Expertenberatung, der netteste Service im Norden, wunderschöne Deko-Ideen, unser Team und wir.
Kommen Sie gern vorbei!



ALLES FÜR GARTEN & BALKON AUF ÜBER 4000 M²

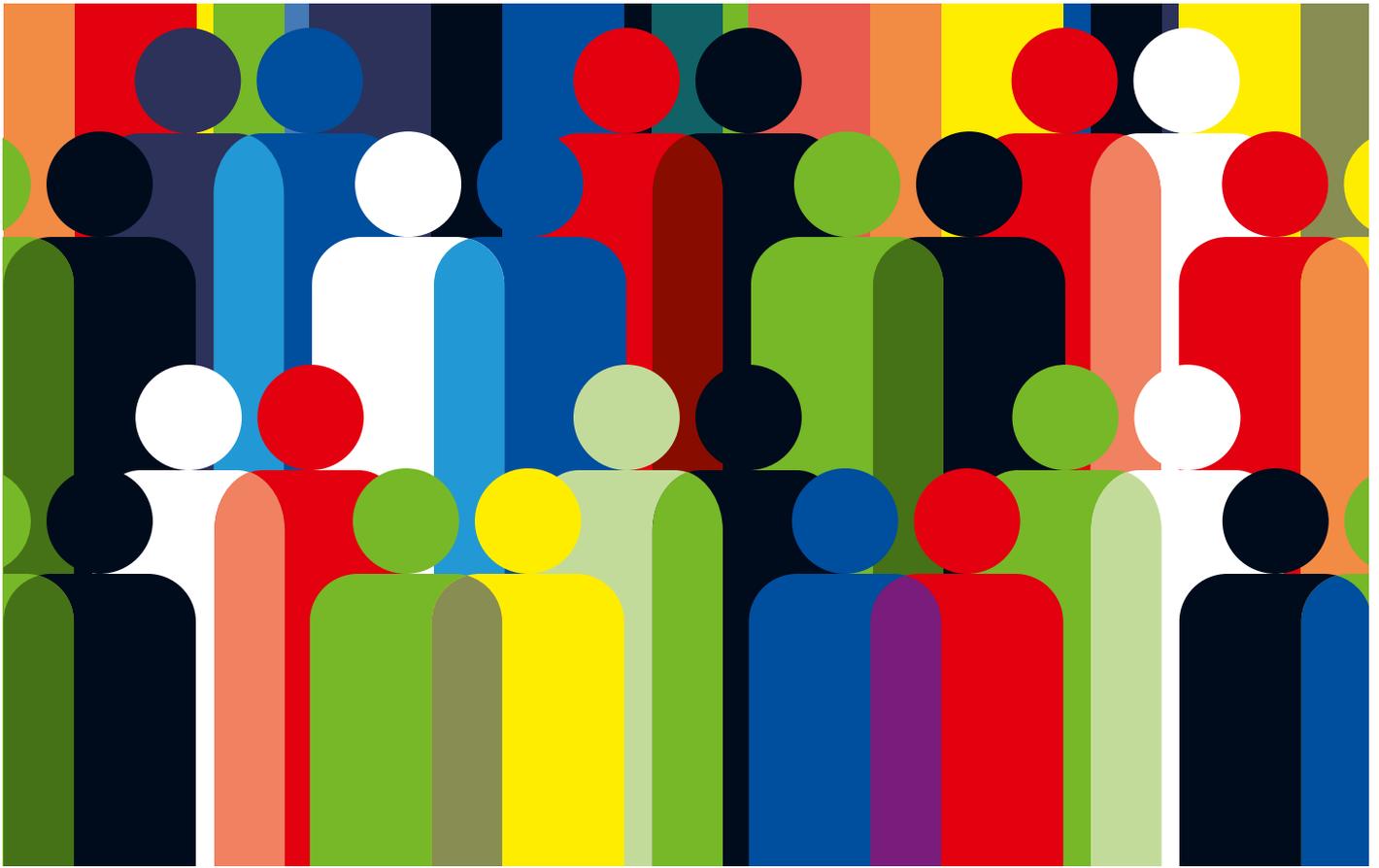
Öffnungszeiten
Mo.-Fr.: 9.00-18.00 Uhr, Samstags: 9.00-16.00 Uhr

Ahrenloher Straße 111
25436 Tornesch
Tel. (0 41 22) 400 90
www.neumanns-gartenwelt.de



NEUMANN'S

GARTENWELT



EIN PLÄDOYER FÜR DIE KOMMUNALPOLITIK

Alles eine Frage des Blickwinkels und der Mitwirkung

„JE MEHR MENSCHEN
SICH ENGAGIEREN,
DESTO BREITER IST DAS
MEINUNGSBILD [...]“

MAIK KÖSTER

Braucht Tornesch eine neue KiTa? Die Frage entlockt bei Tornescher Familien mit kleinen Kindern nur ein müdes, resigniertes Lächeln. Die Antwort liegt doch auf der Hand und ist klar, sollte man zumindest meinen. Und bevor es hier zu Unklarheiten kommt:

Ja, Tornesch braucht dringend mehr Platz in allen Bildungseinrichtungen, von der Krippe über die KiTa bis zur Grundschule. Das ist keine Frage von Meinung, sondern von Fakten. Tornesch ist in den letzten Jahren massiv gewachsen, allein seitdem ich hier wohne (2015) sind fast 2.000 Menschen zugezogen, was einer Steigerung von knapp 15% entspricht. Klar,

dass da viele Familien mit Kindern dabei sind und dass die vorhandene Infrastruktur, wie KiTas und Schulen, überfordert ist nun endlich mitwachsen muss.

Aber darauf möchte ich gar nicht hinaus, mir geht es um das Verständnis für neue Blickwinkel, Entscheidungsfindungen in der Politik und die Notwendigkeit des kommunalpolitischen Engagements.

Stellt man Menschen, die nicht vom Betreuungsmangel betroffen sind, die Frage nach einer neuen KiTa, bekommt man möglicherweise Antworten, die aus Sicht einer jungen Familie deplatziert oder unrealistisch sind: „Warum betreuen die ihre Kin-

■ KOMMUNALPOLITIK:

DAS BEDEUTET AUCH DEN DISKURS IN DEN EIGENEN REIHEN – VIELE MENSCHEN – VIELE MEINUNGEN, ABER AUCH KONSENS UND ZUSAMMENSTEHEN FÜR DAS GEMEINSAME ZIEL

der nicht einfach selbst?“ oder „Es wurden doch in der Vergangenheit so viele KiTas gebaut. Braucht es wirklich noch mehr?“ Solche Blickwinkel und Meinungen gehören zum gesellschaftlichen Diskurs. Auch sie sind Teil von Kommunalpolitik, in der Entscheidungen diskutiert, getroffen und für die geworben werden muss.

Ich möchte mich nicht zu sehr auf das Thema Bildungsangebote in Tornesch konzentrieren, aber aufgrund der Notwendigkeit eignet sich dies Thema zum Veranschaulichen.

ES FUNKTIONIERT AUCH BEI FRAGESTELLUNGEN WIE:

- Welche Straße soll/muss als nächstes saniert werden?
- Braucht es mehr und bessere Radwege in Tornesch?
- Müssen mehr Züge in Tornesch halten?
- Brauchen wir eine Umgehungsstraße K22 oder gibt es andere Möglichkeiten?

Sicher fallen Ihnen weitere Beispiele ein. Worauf ich hinaus möchte: Jeder und jede hat andere Prioritäten und Bedürfnisse. Diese gilt es zu kennen, zu berücksichtigen und mit den begrenzten Mitteln der Stadt Tornesch umzusetzen.

Je breiter dabei die Kommunalpolitik aufgestellt ist, je mehr Erfahrung und Wissen in die

Diskussion einfließen, desto besser wird das Ergebnis und desto mehr Akzeptanz wird es am Ende in der Bevölkerung geben.

Reicht dazu nicht das Mittel der Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung, können Sie jetzt einwenden. Bei großen Entscheidungen ist dies sicher angezeigt und geschieht auch in jüngster Vergangenheit beispielsweise bei der Entwicklung der Innenstadt oder des Radverkehrskonzeptes. Aber für all die vielen kleineren Entscheidungen ist es zu aufwendig. Welche Bürgerin und welcher Bürger hat wirklich Zeit und Lust sich über jede Straßensanierung am anderen Ende der Stadt informieren, Fakten abzuwägen, Gegenmeinungen abzuwägen und letztlich zu entscheiden, mit welcher Priorität die Sanierungen erfolgen?

Hierfür leben wir in einer Demokratie und wir wählen Menschen in Gremien, die sich mit Interesse und Engagement solchen Fragen widmen. Genau um diese Menschen geht es mir, denn es gibt zu wenige davon. Zu wenige, um ein wirklich breites Bild der Gesellschaft abzubilden und alle Blickwinkel in Entscheidungen einfließen zu lassen. Zu wenige, um aus der Gesellschaft heraus Ideen/Konzepte zu entwickeln und diese zusammen mit der hauptamtlichen Verwaltung anzustoßen und umzusetzen.

Kommunalpolitik ist ehrenamtliches Engagement, das neben der Arbeit ausgeübt wird, neben Familie, neben Hobby und Freunden, neben allem was sonst so zum Leben dazugehört. Sie kostet uns Zeit. Aber es ist ein Engagement, das dringend benötigt wird, egal ob in Parteien, Wählergruppen oder Bürgerinitiativen. Je mehr Menschen sich engagieren, desto breiter ist das Meinungsbild und auf desto mehr Schultern verteilt sich die Arbeit.

Zu guter Letzt: Ja, Kommunalpolitik bedeutet manchmal das Bohren dicker Bret-

DU MÖCHTEST WISSEN, WAS UNS KOMMUNALPOLITISCH IN TORNESCH BEWEGT?

Dann abonniere unseren regelmäßig erscheinenden Newsletter.



Wenn Du nicht nur interessiert bist, sondern dich auch mit einbringen und Tornesch nach vorne bringen möchtest, dann komm in unser Team und werde SPD-Mitglied.

DU HAST FRAGEN? DANN SPRICH UNS DIREKT AN!

ter, denn nicht immer lassen sich gute Ideen (sofort) umsetzen. Aber Kommunalpolitik ist die Möglichkeit, das Zusammenleben direkt vor Ort mitzugestalten. Es macht Freude zu sehen, wie sich Dinge entwickeln, an aktuelle Entwicklungen anpassen und das Leben vor Ort sich verbessert.

Und mit einem Augenzwinkern möchte ich abschließend sagen: Wer sein Herz am rechten Fleck hat und sich für soziale Themen engagieren möchte, kommt natürlich zu uns, zu den Guten, zu den Sozialdemokraten und bei einer Tasse Kaffee zeige ich Interessierten gerne auf, wie man sich vor Ort engagieren kann.

MAIK KÖSTER
VORSITZENDER DES
SPD-ORTSVEREINS
TORNESCH



MEHR MOOR WAGEN

Klimawandel und Schutz
der Artenvielfalt sind zwei
Seiten einer Medaille.
Dafür können wir mehr
tun, im eigenen Interesse



„NASSE MOORE
KÜHLEN LAND-
SCHAFT UND
KLIMA.“

DR. SUSANNE DOHRN



■ **SCHÖN FÜRS AUGE, GUT FÜR DIE ARTENVIELFALT:** TORNESCH MUSS FLÄCHEN RENATURIEREN, Z. B. ALS AUSGLEICH FÜR DAS NEUE GEWERBEGEBIET AN DER AUTOBAHN

Viele Jahre hing über unserem Sofa ein Torfspaten, schwer und handgeschmiedet. Mein Vater hatte ihn dort angebracht, als Reminiszenz an die moorige Vergangenheit der Umgebung von Tornesch und meiner Familie. Meiner Mutter war das Gerät unheimlich. Sie fürchtete, dass es herunterfallen und jemanden verletzen könnte. Am Ende landete der Spaten im Museum Mölln-Hof.

Mein Vater ging nach dem Zweiten Weltkrieg noch zum Torfstechen ins Moor. Dort hatten meine Vorfahren, wie so manche alte Tornescher Familien, eine Moorparzelle. Torfstechen war Knochenarbeit, lieferte aber kostenloses Brennmaterial. Als meine Urgroßeltern das Haus bauten, in dem ich heute wohne, war Tornesch noch von den Resten großflächiger Moore umgeben: das Esinger Moor im Süden, das Heidgrabener Moor im Westen, das Tütjenmoor im Norden und im Osten das Ahrenloher Moor. Heute sind sie entwässert. Es wohnen dort Menschen, befindet sich dort Acker- und Weideland. Nur einige Straßennamen erinnern noch an die moorige Vergangenheit: Am Moor, Kanal- und Spökerdamm, denn auf Dämmen transportierte man den getrockneten Torf im Herbst nach Hause, oder auch

Bültenweg. Eine „Bülte“ ist eine Erhebung in einem Moor oder Sumpf.

Moore galten damals nicht als kostbare Speicher für Kohlenstoff und Hotspots seltener Arten, sondern als lebensfeindliche Gefahrenzonen. „Unter jedem Tritte ein Quellchen springt“, in der es „aus der Spalte es zischt und singt“ dichtete Annette von Droste-Hülshoff 1842 in „Der Knabe im Moor“. Peu à peu wurden die Moore rund um Tornesch entwässert und abgetorft. Das hat Folgen. Statt Kohlenstoff zu speichern, setzen die entwässerte Moorböden nun Kohlenstoff frei und machen die Erde heißer. Sie sind für sieben Prozent aller Treibhausgasemissionen in unserem Land verantwortlich. In der Landwirtschaft verursachen sie mehr als ein Drittel aller Emissionen. Das alles ist im „Mooratlas 2023“ nachzulesen, den u.a. die Michael Succow Stiftung Anfang 2023 herausgegeben hat. Nasse Moore hingegen kühlen Landschaft und Klima.

Meine Vorfahren wussten es nicht besser. Ich bin für ihr Handeln nicht verantwortlich, doch ich wünsche mir für die Zukunft, dass es uns gelingt, einen Teil des Schadens wieder gut zu machen. Deshalb hoffe ich, dass die Bundesregierung Flä-

■ **BLÜHENDE VOGELWICKE:** DIE HÜBSCHE WILDPFLANZE BINDET STICKSTOFF AUS DER LUFT UND DÜNGT SO DEN BODEN



chenbewirtschaftern finanziell hilft, wieder mehr Moor zu wagen und damit Geld zu verdienen. Im Liether Moor gibt es solche Flächen. Sie gehören dem Betreuungsverein Liether Moor und sind auch für Tornescherninnen und Torneschern ein beliebtes Ausflugsziel. Etwas Ähnliches würde ich mir für meine Stadt wünschen, gerne auch in Kooperation mit den umliegenden Kommunen. Auch Tornesch muss Flächen renaturieren, z.B. als Ausgleich für das neue Gewerbegebiet an der Autobahn.

Natürliche Artenvielfalt entwickelt sich nur, wenn die Areale groß genug und miteinander verbunden sind. Dafür will ich mich einsetzen, auch deshalb will ich erneut für den Rat der Stadt kandidieren. „Weltweit bedecken Moore drei Prozent der Landfläche – binden aber etwa doppelt so viel Kohlenstoff wie die Biomasse aller Wälder der Erde zusammen.“ So steht es im neuen Mooratlas. Klimaschutz beginnt – nicht nur, aber auch – vor der eigenen Haustür. Torfhaltige Blumenerde kaufe ich deshalb schon lange nicht mehr. Der Torf in der Zwischendecke meiner alten Kate hingegen muss bleiben. Als Erinnerung an meine Urgroßeltern, die sie gebaut haben, und weil er dort keinen CO2-Schaden mehr anrichten kann.

DR. SUSANNE DOHRN
RATSFRAU



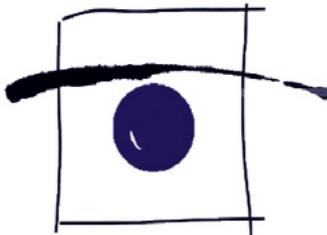


AUTOHAUS HANSEN

seit über 40 Jahren

- ▶ Reparaturen aller Fabrikate
- ▶ Karosseriearbeiten
- ▶ Reifenservice/Einlagerung
- ▶ Klimaanlageenservice
- ▶ Fahrzeugpflege
- ▶ Restauration
- ▶ DEKRA + AU
- ▶ Scheibendienst
- ▶ PKW An-/Verkauf

Autohaus Hansen GmbH & Co. KG Telefon 041 22 – 5 1771
Gärtnerweg 51 info@autohaus-hansen-tornesch.de
25436 Tornesch www.autohaus-hansen-tornesch.de



Brillenmacher

Jörg Ramson

Esinger Str. 2a · 25436 Tornesch
Tel. 0 41 22 / 999 770 · www.brillenmacher-ramson.de



**BÜROGEMEINSCHAFT
RECHTSANWÄLTE**

Franziska H. Hammer
Rechtsanwältin

Inga Morgenstern
Rechtsanwältin

Jahnstraße 1
25436 Uetersen

Tel. 0 41 22 – 96 05 12
Fax 0 41 22 – 96 06 50
Mobil 01 78 – 47 86 140



www.kanzlei-tornesch.de



HANSE STICK

...and more

FRÜHLING

2023

MODE und
ACCESSOIRES,
STICK und DRUCK



Daunenmix
Jacke | pink
119,95 €

Hanse Stick and more | Friedrichstrasse 26 | 25436 Tornesch | Tel: +49 41229788680
Mail: Hansestickandmore@gmail.com | Web: www.hansestick.com

KÜMMERER GESUCHT

Eine lebendige Gemeinschaft entsteht nicht von allein. Sie braucht Unterstützung. Eine Stadt-Managerin hilft, Menschen und Interessen zusammenzubringen.



„ES GIBT VIELE MENSCHEN MIT IDEEN, ABER SIE FINDEN NICHT DIE RICHTIGE ANLAUFSTELLE.“

DR. SUSANNE DOHRN

Als Tornesch noch klein und überschaubar war, gab es hier eine Gemeindegeschwester. Sie hatte alle Hände voll zu tun. Allein 3528 Hausbesuche machte sie 1927 bei Wöchnerinnen, Kranken und Alten. Das ist lange her. Nachzulesen ist das in Annette Schlapkohls lesenswerter Dorfchronik über Tornesch. Inzwischen sind wir eine Stadt mit Altagsstätten und dem AWO Familienzentrum Lüttkamp, das Elternbildung, interkulturelle Arbeit, Betreuung und Beratung anbietet. Es gibt das Willkommenscafé Come Together, eine Gleichstellungsbeauftragte sowie ein reges Vereins- und ein beachtliches Kulturleben. Eigentlich ist für alles gesorgt, sollte man meinen. Was fehlt ist eine Person, die das alles zusammen-

bindet, engagierte Menschen zusammenbringt und sich kümmert, wo etablierte Strukturen überfordert sind.

Was gibt es vor Ort? Wer ist bereit, zu helfen, sich zu engagieren, wofür, kurz- oder auch längerfristig? Wie lassen sich vorhandene Strukturen vernetzen und ausbauen? Die Job-Beschreibung für so eine Person hieß im schleswig-holsteinischen Wahlkampf 2022 „Vor-Ort-für-dich-Kraft“. In großen Städten spricht man von Quartiersmanagern. In anderen Bundesländern heißt es digital-modern „Gemeindegeschwester 2.0“. Die ist vor allem für alleinlebende alte Menschen und chronisch Kranke zuständig. Tornesch braucht von allem etwas, vor allem aber

RALF LANGE
 Pastorendamm 12
 25436 Tornesch
 Tel.: 04122 / 5 28 70
 FAX: 04122 / 5 40 62



KFZ-MEISTERBETRIEB
 BOSCH – PKW – Bremsendienst
 Kfz.-Elektrik/Elektronik/Standheizungen
 DEKRA/ASU/Inspektionen/Klimatechnik
 Lack- und Karosserieinstandsetzung

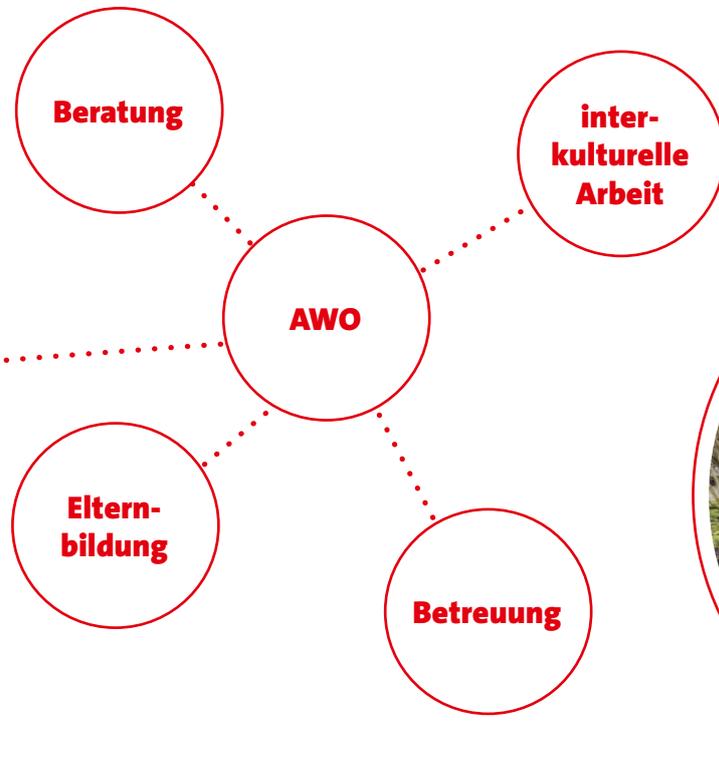


ADLER APOTHEKE

Apothekerin Judith Hennings

Esinger Straße 3 • 25436 Tornesch
 Telefon (0 41 22) 52 394 • Fax (0 41 22) 59 69

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 9.00 - 19.00 Uhr
 Samstag 9.00 - 15.00 Uhr



■ **ALTENTAGESSTÄTTE:**
VON MEHR KONTAKTEN
PROFITIEREN ALLE GENERA-
TIONEN



eine Kraft die Verbindungen herstellt zwischen Ehrenamt und Hauptamt. Dabei hat das Hauptamt die Aufgabe, das Ehrenamt zu stützen und weiterzuentwickeln. Im Mittelpunkt steht eine lebendige Gemeinschaft von Jung bis Alt.

GELEGENHEITEN FÜR BEGEGNUNGEN

Unsere Stadt wächst, neue Bewohner:innen kommen hinzu, denn Tornesch ist eine Stadt mit Wohlfühlambiente. Was fehlt sind Gelegenheiten für Begegnungen zwischen Menschen, die sich sonst nicht kennenlernen oder helfen würden. Es gibt sehr viele Menschen, die sich engagieren oder engagieren wollen, Menschen mit Elan und Ideen, aber oft finden sie nicht die richtige Anlaufstelle. Eine Kontakt-

börse existiert nicht. Ob Flohmarkt oder runder Tisch der Vereine, ob Blumen gießen in den Ferien oder Einkaufen im Krankheitsfall – wer hier niemanden kennt lernt womöglich auch niemanden kennen. Gebraucht wird jemand, der all diese Menschen zusammenführt.

Die Crux und auch das Schöne am Kümmerer: Ihren Arbeitsplatz müsste sich die Person weitestgehend selbst stricken. Und wenn das alles zu viel für eine Person ist, könnte das zusätzlich auch eine interessante Stelle für einen oder eine Bundesfreiwilligendienstler:in werden. Das hätte einen weiteren Vorteil für unsere Stadt. Kommunen als Arbeitgeber haben es angesichts der derzeitigen Arbeitsmarktlage

schwer, neue Beschäftigte zu finden. Wer die Arbeit in einer Kommune früh kennenlernt und feststellt, wie spannend sie sein kann und was sich dort mit Engagement verwirklichen lässt, entscheidet sich in Zukunft vielleicht für eine Ausbildung oder für ein Studium im Verwaltungswissenschaften und danach für eine Tätigkeit in unserer oder einer anderen Kommune.



DR. SUSANNE DOHRN
RATSFRAU



UNSER TEAM FÜR TORNESCH

Am 14.05.2023 wird in Tornesch eine Gemeindevertretung gewählt. Unsere Kandidierenden möchten sich im Folgenden kurz vorstellen.

SUSANNE WAGNER

67 Jahre

Schulleiterin i. R.

SPD-Mitglied seit: 2021

Listenplatz: 1

Wahlkreis: 5



Warum ich mich in der SPD für Tornesch engagiere:

Ich engagiere mich für ein familienfreundliches Tornesch, für eine kostenfreie Kinderbetreuung und gute Bildung für alle. Ich möchte Tornesch mitgestalten hin zu einem lebendigen Städtchen. Ich setze mich für Klimaschutz und den Erhalt der Natur in und um Tornesch herum ein. Ich finde, es kann noch vieles verbessert werden.

MAIK KÖSTER

39 Jahre

verheiratet, 2 Kinder

Sparkassenangestellter

SPD-Mitglied seit: 2020

Listenplatz: 2

Wahlkreis: 12



Warum ich mich in der SPD für Tornesch engagiere:

Gesellschaftliche Entscheidungen brauchen verschiedene Blickwinkel und ich möchte mich für ein familienfreundliches Tornesch einsetzen.

DR. SUSANNE DOHRN

67 Jahre		
ledig		
Autorin/Journalistin		
SPD-Mitglied seit:	2002	
Listenplatz:	3	
Wahlkreis:	3	

Warum ich mich in der SPD für Tornesch engagiere:

Natürliche Artenvielfalt entwickelt sich nur, wenn die Areale groß genug und miteinander verbunden sind. Dafür will ich mich einsetzen, auch in Kooperation mit den Nachbarkommunen.

FALK BONKOWSKI

29 Jahre		
verheiratet		
Chemikant		
SPD-Mitglied seit:	2019	
Listenplatz:	6	
Wahlkreis:	2	

Warum ich mich in der SPD für Tornesch engagiere:

Als ich für meine Frau 2016 von Hamburg nach Tornesch gezogen bin, habe ich mich sehr auf das Leben außerhalb der Großstadt gefreut. Nicht so voll, nicht so laut, nicht so unpersönlich, nicht so grau. Und auch wenn Tornesch davon viel zu bieten hat, glaube ich, dass es noch besser gehen kann.

Deswegen möchte ich mich für ein belebtes Stadtzentrum einsetzen, dass zum verweilen einlädt. Vernünftigen Auto- und Radverkehr, sodass alle maximal entspannt von A nach B kommen. Eine ausreichende Menge an Kita- und Schulplätzen. Sowie zu guter Letzt eine bessere Anbindung an Hamburg mit dem 3 & 4 Gleis.

CHRISTINA BRAUER

40 Jahre		
verheiratet, 2 Kinder (7 & 5)		
Schifffahrtskauffrau		
SPD-Mitglied seit:	2021	
Listenplatz:	5	
Wahlkreis:	8	

Warum ich mich in der SPD für Tornesch engagiere:

Seit wir vor 5 Jahren nach Tornesch gezogen sind, mussten wir Missstände, wie fehlende Kita-Plätze und die Situation einer alten, nicht erneuerten und ausgebauten Schule am eigenen Leib erfahren.

Ich möchte dies ändern und ich möchte Tornesch zu der Lebensqualität verhelfen, die wir uns hier alle wünschen. Tornesch soll ein Ort werden, wo man Freunde und Familie gerne nach der Arbeit oder am Wochenende trifft, weil es für jeden etwas gibt, wo sie/er sich gerne aufhält. Und da man sich in der Kommunalpolitik recht einfach einbringen und Dinge, die einen direkt betreffen, angehen und ändern kann, bin ich dabei.

Denn ich möchte nicht meckern, sondern machen!

ARTUR RIECK

68 Jahre		
verheiratet		
Rentner		
SPD-Mitglied seit:	2006	
Listenplatz:	4	
Wahlkreis:	9	

Warum ich mich in der SPD für Tornesch engagiere:

Für mich ist es schon immer wichtig gewesen, das Lebensumfeld unter dem sozialen Blickwinkel mit zu gestalten. Unter dem Motto meckern kann jeder, mitgestalten aber auch! Ich tue dies über die Teilnahme an der politischen Meinungsbildung und Entscheidungsfindung in den Ausschüssen und der Ratsversammlung.

BRITTA STANKEWITZ

59 Jahre	
Referatsleiterin IT; Dipl.-Rechtspflegerin	
SPD-Mitglied seit: 2017	
Listenplatz: 7	
Wahlkreis: 1	

Warum ich mich in der SPD für Tornesch engagiere:

Mir ist es wichtig mich an meinem Wohnort einzubringen. Ich lebe seit 2017 sehr gern in Tornesch, verbringe allerdings berufsbedingt noch viel Zeit in Hamburg. Um so wichtiger ist es mir, mich hier vor Ort zu engagieren. Ich möchte dazu beitragen, dass Tornesch einen lebendigen Ortskern mit Aufenthaltsqualität für alle bekommt, die schöne Natur in und um Tornesch erhalten bleibt und dafür, dass wir eine gute Verkehrsanbindung an Hamburg, aber auch ins Umland erhalten, die auch zur Entlastung in unserer Stadtmitte beiträgt.

Mir ist es wichtig, meine Ziele in einer demokratischen Partei einzubringen. In der SPD Tornesch fühle ich mich gut aufgehoben.

Ich stelle mich zur Wahl, weil ich mich gern auch in der Ratsversammlung und ihren Gremien für unser sympathisches Tornesch einsetzen möchte.

PASCALE BONKOWSKI

28 Jahre	
verheiratet	
Biologisch-technische Assistentin.	
SPD-Mitglied seit: 2020	
Listenplatz: 12	
Wahlkreis: 7	

Warum ich mich in der SPD für Tornesch engagiere:

Ich möchte mich in Tornesch für die Belange der Jugend einsetzen und die Arbeit des Kinder- und Jugendbeirates fördern.

Außerdem liegt mir am Herzen, dass wir in Tornesch die Verkehrswende vorantreiben und den ÖPNV stärken.

OLIVER VOGT

53 Jahre	
verheiratet	
Maschinenschlosser	
SPD-Mitglied seit: 2019	
Listenplatz: 8	
Wahlkreis: 10	

Warum ich mich in der SPD für Tornesch engagiere:

Ich habe mich im Zuge der Europawahl 2019 entschlossen Mitglied der SPD zu werden. Als aktives Mitglied der IG Metall überzeugte mich auf Bundesebene das Programm „Europa muss sozialer werden“.

Als gebürtiger Torneschener möchte ich die Missstände in Tornesch nicht weiter beklagen, sondern zukünftig zum Fortschritt in unserem Ort beitragen. Die jahrelange, konstante und sachliche Politik der SPD Tornesch bewog mich, dort meine politische Heimat zu finden. Das Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2018 war hierbei ausschlaggebend. Zeitnaher Bau der K22, gute Radwege nach Uetersen, Elmshorn und Oha, Ortskerngestaltung, bessere Bahnanbindung nach Hamburg, Blühwiesen, Schutz und Unterstützung des lokalen Einzelhandels – all dies sind Themen, die ich gerne zusammen mit unseren engagierten Politikerinnen und Politikern der SPD Tornesch weiter voranbringen möchte.

ANGELA HABERLANDT

63 Jahre	
ledig	
Angestellte im öffentlichen Dienst	
SPD-Mitglied seit: 2018	
Listenplatz: 10	
Wahlkreis: 11	

Warum ich mich in der SPD für Tornesch engagiere:

Weil es meine Heimat ist und mir Soziales und Umwelt gleichermaßen wichtig sind!

KYRA LASER

23 Jahre	
Tischlerin	
SPD-Mitglied seit: 2022	
Listenplatz: 9	
Wahlkreis: 4	

Warum ich mich in der SPD für Tornesch engagiere:

In Tornesch aufgewachsen, hat ein erheblicher Teil meiner persönlichen Entwicklung hier ihren Ursprung. Nun möchte ich etwas zurückgeben und die Entwicklung der Stadt mitgestalten. Unser Ortskern muss lebendiger werden. Konkret bedeutet das für mich, Aufenthaltsqualität und einen Raum zum Wohlfühlen zu schaffen. Hierfür möchte ich auch den jungen Generationen ein Gesicht geben und ihre Interessen vertreten. Die Nähe unserer Stadt zur Natur und zu Naherholungsgebieten machen Tornesch lebenswert. Deshalb ist mir ein umweltbewusstes, politisches Handeln wichtig. Ich möchte eine neue, junge Sichtweise in die Tornescher Politik einbringen, um festgefahrene Verhaltensmuster zu durchbrechen und Zukunft zu gestalten.

WOLLEN SIE WISSEN, WOFÜR WIR UNS EINSETZEN MÖCHTEN?

Dann schauen Sie sich unser Wahlprogramm auf unserer Homepage an oder sprechen uns direkt an.



DENNIS KENDELBACHER

31 Jahre	
verheiratet	
Online Marketing Manager	
SPD-Mitglied seit: 2016	
Listenplatz: 11	
Wahlkreis: 6	

Warum ich mich in der SPD für Tornesch engagiere:

Familienvater von bald zwei Kindern engagiere ich mich, damit die Mütter und Väter aus Tornesch eine starke Stimme in der Ratsversammlung haben. Insbesondere ist mir das Ziel, dass jedes Kind einen Krippen- und Kitaplatz bekommen kann, besonders wichtig. Darüber hinaus setze ich mich für den geplanten Neubau der Grundschule ein.

ANDREAS MANFRED GERDTS

61 Jahre	
verheiratet, keine Kinder	
Arbeitsvorbereiter in der Schiffbauindustrie	
SPD-Mitglied seit: 2016	
Listenplatz: 14	
Wahlkreis: -	

Warum ich mich in der SPD für Tornesch engagiere:

Als Bürgerliches Mitglied und derzeit 1.Stellvertreter im Ausschuss Jugend-Sport-Soziales-Kultur und Bildung, kurz JSSKB bin ich bestrebt die Bürgerinnen und Bürger politisch sozial und gerecht zu Vertreten. Besonders am Herzen liegt mir die Bindung der Einwohner an unsere Stadt durch die Schaffung von Treffpunkten mit der Möglichkeiten zur freien Entfaltung, ich setze mich ein für eine bezahlbare, sichere, qualitativ gute Unterbringung und Betreuung für alle Generationen.

Mein Slogan lautet: SPD – „Deine Zukunft in einer wachsenden, lebendigen und grünen Stadt sichern“.

Mein Ziel: Glückliche und Zufriedene Bewohnerinnen und Bewohner!

DIE SCHULE DER ZUKUNFT MUSS AUCH NACH ZUKUNFT AUSSEHEN



„DIE SCHULE DER ZUKUNFT WIRD INKLUSIV, DIGITAL UND GANZTAGS SEIN.“

BEATE RAUDIES

Die Pläne für einen Schulneubau in Tornesch sind beschlossene Sache - ein Ersatz für die Johannes-Schwennesen-Schule (JSS) muss her. Das Gebäude der Esinger Grundschule bietet schon heute nicht mehr genügend Platz. Mit den steigenden Schülerzahlen der kommenden Jahre wird sie endgültig aus allen Nähten platzen. Das Schulgebäude ist über 100 Jahre alt, steht unter Denkmalschutz und für einen zeitgemäßen Unterricht sind die Räumlichkeiten nicht gemacht.

Die Stadt Tornesch ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Viele neue Häuser und Wohnungen wurden gebaut, junge Familien sind in die Stadt gezogen. Mehr denn je braucht Tornesch daher ein bedarfsgerechtes Bildungsangebot mit Ganztagsbetreuung. Investitionen in Bildung sind nachhaltig – für die Menschen, für die Stadt. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten stehen für Bildungsge-

rechtigkeit, denn nur durch Bildung kann die Chance auf sozialen Aufstieg sichergestellt werden.

Neuen Schulen soll man ansehen: Bildung ist uns wichtig. Denn die Schule der Zukunft wird inklusiv, digital und ganztags sein. Schulen werden immer mehr zu Orten, an denen Schülerinnen und Schüler den ganzen Tag verbringen, mit einem Angebot für Frühstück und Mittagessen, mit bewertungsfreien Freizeitangeboten und mit neuen Raumkonzepten. Es braucht mehr als Klassenräume und Flure, es braucht Nischen und Freiräume. In den Schulen und um sie herum sollen Lernlandschaften entstehen. Die Schule der Zukunft muss auch nach Zukunft aussehen.

Aktuell wird daran gearbeitet, Baurecht für einen vierzügigen Grundschulneubau am Esinger Weg zu schaffen. Die ersten Kostenschätzungen für Schulbau und Sporthalle liegen bei fast 30 Millionen Euro. Viel Geld für die Stadt Tornesch!

Zum Glück hat die SPD-geführte Bundesregierung vorgesorgt!

Mit dem Gesetz über Finanzhilfen des Bundes zum Ausbau ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder im Grundschulalter hat der Bund allen Bundesländern für die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder Investitionsmittel in Höhe von 3,5 Mrd. Euro zur Verfügung gestellt.

Gefördert werden Investitionen für den Neubau, den Umbau, die Erweiterung, die Sanierung sowie die Ausstattung ganztä-



■ **BEATE RAUDIES:** MITGLIED IM SCHLESWIG-HOLSTEINISCHEN LANDTAG, LANDTAGSVIZEPRÄSIDENTIN, SPRECHERIN FÜR HAUSHALTS- UND FINANZPOLITIK, GLEICHSTELLUNG UND DIVERSITÄT, BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

giger Bildungs- und Betreuungsangebote, und zwar mit einem Anteil von 70 Prozent.

Insgesamt werden den Schulträgern in Schleswig-Holstein über dieses Förderprogramm rd. 93,7 Mio. Euro Bundesmittel bereitgestellt. Land und Kommunen haben einen Eigenanteil von 30 Prozent zu erbringen. Es ist geplant, dass das Land diese Anteile vollständig übernimmt und entsprechend rd. 40,1 Mio. Euro Landesmittel bereitstellt – dafür hat auch die SPD-Landtagsfraktion gesorgt. Insgesamt stehen damit in Schleswig-Holstein rund 133,8 Mio. Euro für den Ganztagsausbau zur Verfügung.

Das hört sich nach einer Menge Geld an. Aber ob es für alle notwendigen Maßnahmen reicht, daran darf gezweifelt werden. Denn mit diesem Programm wird nur der Ganztagsausbau gefördert.

Für reguläre Schulbauten gibt es in Schleswig-Holstein derzeit kein Förderprogramm – weil es an Geld und am politischen Willen fehlt. Hier muss die Schwarz-Grüne Landesregierung nachlegen! Es kann nicht sein, dass ein moderner Schulneubau am Geld scheitert.



■ FLUCHT AUS DER UKRAINE: AQUARELL © PRONOIA

LIEBE TORNESCHERINNEN UND TORNESCHER,

wie nah Außenpolitik für uns alle mitunter ist, erleben wir seit einem Jahr in aller Deutlichkeit. Der völkerrechtswidrige Überfall von Putins Russland auf die Ukraine hat uns schockiert. Und er hat deutliche Auswirkungen auf unser Leben in unseren Wohnorten und in unserem Zuhause: Von der Erfordernis, beim Heizen zu sparen über den bangen Blick auf das Kassendisplay an der Supermarktkasse bis zum Zusammenleben in der Gemeinschaft vor Ort.

Auch aus Tornesch bin ich in den vergangenen Monaten immer wieder auf die Politik der SPD-geführten Bundesregierung angesprochen worden. Dabei gab es viel Zustimmung für die besonnene Herangehensweise von Bundeskanzler Olaf Scholz, der bei Sanktionen, humanitärer und ökonomischer Hilfe und militärischer Unterstützung für die angegriffene Ukraine stets auf international abgestimmtes Vorgehen setzt und auch im Blick behält, dass eine direkte Kriegsbeteiligung von Deutschland und der NATO unbedingt vermieden werden muss.

Davon, wie die Preissteigerungen insbesondere im Energiebereich Privathaushalte und Firmen in unserer Region treffen, habe ich mir ebenfalls in vielen Gesprächen und aus Mitteilungen und Zuschriften ein gutes Bild machen können. Natürlich kann der Staat dabei nicht alle Härten zu 100 Prozent abfedern, aber mein Eindruck ist doch, dass die SPD und ihre Koalitionspartner an vielen Stellen die richtigen Stellschrauben gedreht haben. So habe ich als SPD-Bundestagsabgeordneter viel Zuspruch für die Energiepreispauschalen und die Wohngeldreform bekommen, mit der das Wohngeld verdoppelt und der Kreis der Berechtigten verdreifacht worden ist. Aktuell kommen noch die Energiepreislösung (mit Geltung rückwirkend ab 1. Februar) und ab Mai das 49-Euro-„Deutschland-Ticket“ hinzu, zwei weitere Maßnahmen, die vielen Menschen ein gutes Stück Entlastung bringen.

Auch die Volkshochschule aus Ihrer Stadt hat mich kontaktiert, denn zur internationalen Solidarität mit der Ukraine gehört ja auch, dass wir den Flüchtlingen helfen, die uns in der Folge des Krieges erreichen. Für die VHS heißt dies, dass es einen großen

zusätzlichen Andrang auf Sprach- und Integrationskurse gibt. Gemeinsam mit SPD-Abgeordneten von Orten, Kreis und Land – unter anderem waren auch Horst Lichte und Verena Mohncke aus Tornesch und Ihre zuständige Landtagsabgeordnete Beate Raudies mit dabei – habe ich mich daher mit den Leitungen der VHS-Häuser im Kreis zu einem Ratschlag zusammengesetzt und über die Lage der Einrichtungen und mögliche Hilfen gesprochen. Auf allen Ebenen wollen wir uns dafür einsetzen, dass der verstärkten Belastung der VHS auch Rechnung getragen wird.

Für mich als Außenpolitiker steht natürlich ganz oben: Wir müssen alles dafür tun, dass der furchtbare Krieg so bald wie irgend möglich beendet wird. Nach meinem Dafürhalten ist dabei eine Diskussion, die aus einer Spirale, in der es um die Lieferung immer neuerer, offensiverer und weiter reichender Waffensysteme an die Ukraine selten hinaus findet, nicht wirklich hilfreich. Die Stimme der Diplomatie muss – so finde ich – wahrnehmbarer und wichtiger werden. Denn die Ukraine muss nicht nur frei und unabhängig bleiben. Sie muss auch ein Land bleiben, in dem Menschen leben können. Dafür setze ich mich ein.

Herzliche Grüße
Ihr Ralf Stegner

KNEESCH

Sanitär- und Heizungstechnik

Uetersener Straße 105 · 25436 Tornesch
Tel.: 04122-5 25 31

www.kneesch-sanitaer-heizung.de



Willkommen im Leben!

Im Wohn- und Servicezentrum Tornesch ist das Leben lebenswert. Hier entstehen Beziehungen, die tragen. Mit viel Raum, um sich auszuprobieren und sich neu zu orientieren: ein neues Zuhause, ein neuer Lebensmittelpunkt.

- Ambulanter Pflegedienst
- Hausnotruf
- Hauswirtschaft
- Tagespflege
- WohnPflege
- Kurzzeitpflege
- Café-Restaurant „Kleiner Friedrich“

Gerne beantworten wir Ihre Fragen in einem persönlichen Beratungstermin. Kiek in!

AWO Pflege Schleswig-Holstein gGmbH · AWO Wohn- und Servicezentrum Tornesch
Friedrichstraße 2-4 · 25436 Tornesch · Telefon: 04122/40 44 500
Email: wohnpflege-tornesch@awo-sh.de · www.awo-sh.de



Cecilien-Burg
Altenpflegeheim

ZUSÄTZLICHE LEISTUNGEN

- **KURZZEITPFLEGE**
- **URLAUBSVERTRETUNG (-PFLEGE)**
- **PROBEWOHNEN**

Jn unseren Häusern finden Sie eine **familiäre Atmosphäre** zum **Wohlfühlen**.

Das Haus am **Birkenweg** liegt **im Grünen**, das Haus in der **Uetersener Straße** liegt im **Zentrum von Tornesch**, mit großem, ruhigen Garten und das **dritte Haus** befindet sich in **Prisdorf**.



Mitglied im Bundesverband
privater Alten- und Pflegeheime
und ambulanter Dienste e.V.

Altenpflegeheim Cecilien-Burg GmbH & Co. KG

Uetersener Straße 49 – 51, 25436 Tornesch · Birkenweg 18, 25436 Tornesch · Hauptstraße 80, 25497 Prisdorf
Tel.: 041 22 – 95 150 · Fax: 041 22 – 95 15 90 · E-Mail: info@cecilienburg.de · www.cecilienburg.de